



Sommer 2026

# NATURSCHUTZ

*in Thüringen*



Bitte  
nicht  
schießen!

## Liebe Naturschutzfreund\*innen,

ja, es gibt auch gute Nachrichten: Der Bestand unseres Wappenvogels, des Weißstorchs, ist in Thüringen mit 212 Brutpaaren im Jahr 2025 so hoch wie noch nie. Die Stärke des Bestandswachstums liegt zwar auch am geänderten Zugverhalten aufgrund des Klimawandels, dennoch haben Naturschutzmaßnahmen und ehrenamtliches Engagement das Fundament dafür gelegt und das Aussterben von Adebar verhindert. Unter anderem wurden viele Strommasten vogelsicherer umgerüstet, Lebensräume verbessert, Giftstoffe in der Landwirtschaft reduziert und Nisthilfen errichtet. Dies gelang nur durch die gute Zusammenarbeit von Behörden, Verbänden, Akteuren und ehrenamtlichen Aktiven, die sich durch Projekte und weiteres Engagement für den Schutz von Weißstörchen einsetzen.

Für den Schutz des Weißstorchs haben sich unzählige Menschen stark gemacht. Gleiches gilt auch für Arten wie Graugans, Gänsesäger, Wolf, Kormoran und Biber. Doch gerade drohen diese Arten der Roten Liste auf die Abschussliste und ins Visier einer Lobby zu geraten, die die Jagd auf alle unbequemen Tiere eröffnen möchte. Wölfe und Kormorane zu töten, erscheint auf den ersten Blick praktikabler, als wirksamen Herdenschutz zu betreiben und naturnahe Gewässer zum Schutz der heimischen Fischarten zu entwickeln. Aber was einfach klingt, muss nicht immer sinnvoll sein. In der Vergangenheit hat gerade die Jagd auf die fälschlicherweise als „Schädlinge“ bezeichneten Arten dafür gesorgt, dass viele von ihnen erst auf die Rote Liste kamen und später als ausgestorben galten. Die Politik muss begreifen: Graugans, Gänsesäger, Wolf, Kormoran und Biber gehören zur Natur dazu und wir schaffen es, ohne Waffeneinsatz mit diesen Arten zu leben. Denn unsere Lebensgrundlagen zu schützen, lässt sich nicht mit Waffen lösen, sondern durch die Wiederherstellung der Natur und ihrer natürlichen Ökosysteme. Wenn es allerdings um die Wiederherstellung der Natur in Thüringen geht, blicken wir mit Sorge auf die Arbeit der Thüringer Landesregierung. Hier blockiert sie vehement die Umsetzung der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur und vom im Regierungsvertrag versprochenen Aktionsplan zur Belebung von Bach- und Flussauen ist noch nichts zu sehen.

Trotz aller Widrigkeiten, denen wir uns im Naturschutz derzeit stellen müssen, zeigen wir in diesem Heft Projekte auf, wie Naturschutzarbeit funktionieren kann. Dazu zählen unter anderem, wie die Etzelbachaue biberfreundlicher gestaltet wird, was der Young Birders Club in Erfurt unternimmt und wie die Weiterentwicklung von Engagementstrukturen Früchte trägt. Im Terminteil finden Sie zudem spannende Exkursionen und die Möglichkeit, sich bei unseren NABU-Gruppen zu engagieren.

Mit gemeinsamem bürgerschaftlichem Engagement können wir unsere Zukunft lebenswert gestalten, und dabei wünsche ich Ihnen viel Spaß.



Sabine Kathke

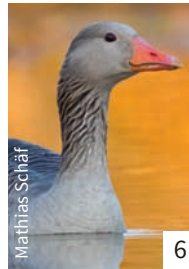
*Martin Schmidt*

Ihr Martin Schmidt,  
Landesvorsitzender



Mathias Schäf

4



Mathias Schäf

6



Niklas Banowski

8



Martin Schöne

9



Daniel Werner

12

## TITEL

- 4 Biberfreundliche Etzelbachaue**  
Projekt zur Entwicklung von Auenlebensräumen
- 6 Großes Schießen auf geschützte Arten in Thüringen?**  
Graureiher, Gänsesäger, Kormorane, Wölfe und viele weitere Tierarten im Visier der Jagd

## NATUR & UMWELT

- 3 Weißstörche**  
Immer mehr brüten in Thüringen
- 8 Wo Hecken und Felsen sich treffen**  
Kleinod im Landkreis Greiz erhalten
- 9 Ehrenamt mit Freude koordinieren**  
Modellprojekt im Altenburger Land trägt langsam Früchte
- 10 Den Vögeln auf der Spur**  
Young Birders Club in Erfurt
- 11 Baustopp für Windenergieanlage**  
Thüringer Oberverwaltungsgericht bestätigt NABU-Position
- 11 Ein Leben für den Natur- und Artenschutz**  
Nachruf auf Dr. Alfons Kurz
- 12 Berichte der NAJU**  
Großtrappe und Co., Thüringer Qualitätssiegel für Bildung für nachhaltige Entwicklung, Anmeldung Treckingtour Pfälzerwald und Kinderschutzkonzept

## INFO

- 14 Thüringens Natur erleben**  
Termine des NABU in Thüringen

### IMPRESSUM

„Naturschutz in Thüringen“ ist eine Beilage der Zeitschrift „Naturschutz heute“ für über 19.500 Thüringer Mitglieder und erscheint halbjährlich.

**Herausgeber und Verlag:** NABU Thüringen | Leutra 15 | 07751 Jena  
Tel.: 03641 - 60 57 04 | Fax: 03641 - 21 54 11 | E-Mail: Lgs@NABU-Thueringen.de.

**Redaktion:** Kirsten Erdinger (erd) | Jürgen Ehrhardt (ürg).

**Layout:** Bea Berthold. | **Druck:** Mohn Media Mohndruck GmbH  
Ausgabe 1/26 vom 05. Juni 2026.

**Online-Ausgabe:** [www.NABU-Thueringen.de/wir-ueber-uns/mitgliedermagazin](http://www.NABU-Thueringen.de/wir-ueber-uns/mitgliedermagazin)

**Spenden für unsere Naturschutzprojekte:**

NABU Thüringen | GLS Gemeinschaftsbank eG  
IBAN DE96 4306 0967 1277 8864 02 | BIC GENODEM1GLS





# Immer mehr Weißstörche brüten in Thüringen

Thüringen wird für Weißstörche zunehmend attraktiv: Auch im Jahr 2025 ist die Zahl der Brutpaare und Jungvögel erneut gestiegen. Gleichzeitig bleibt ein menschengemachtes Problem bestehen – Gummibänder, die von den Tieren mit Nahrung verwechselt werden, können ihr Tod sein.

Nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) und des NABU Thüringen waren 2025 insgesamt 212 Weißstorchhorste besetzt. Dabei wurden 375 Jungvögel aufgezogen. „Das sind 31 Brutpaare mehr als im Vorjahr“, sagt Juliane Balmer von der Staatlichen Vogelschutzwarte des TLUBN in Seebach. „In den vergangenen 20 Jahren hat sich der Bestand in Thüringen mehr als verzehnfacht – von rund 20 auf inzwischen über 200 Brutpaare.“ Zu dieser positiven Entwicklung tragen mehrere Faktoren bei: So haben sich ursprünglich in Westeuropa brütende Störche zunehmend nach Osten ausgebreitet. Gleichzeitig engagieren sich zahlreiche Menschen, Institutionen und Naturschutzverbände für bessere Lebensbedingungen – etwa

durch die Anlage geeigneter Lebensräume und den Bau künstlicher Nisthilfen.

**Gefahr durch Gummibänder bleibt bestehen** • Trotz der positiven Bilanz zeigt sich auch eine besorgniserregende Entwicklung: Von den 212 Brutpaaren brachten 47 keine Jungvögel zum Ausfliegen. „Neben natürlichen Ursachen mussten wir mehrfach feststellen, dass Jungstörche durch verschluckte Gummibänder gestorben sind“, berichtet Juliane Balmer. Die Altvögel verwechseln die Bänder mit Regenwürmern und verfüttern sie an ihren Nachwuchs. Nach Angaben des NABU Thüringen ist dieses Problem nicht auf Thüringen beschränkt. Gummibänder und andere Kunststoffteile gelangen zunehmend über den Biomüll in die Umwelt. Von

Kompostanlagen aus können sie in die Nahrungskette der Störche gelangen.

**Schwerpunkte der Storchpopulation** • Die meisten Weißstörche in Thüringen brüten im Wartburgkreis mit 60 Brutpaaren. Es folgen der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (29) sowie die Landkreise Gotha und Sömmerda mit jeweils 24 Brutpaaren. Die Datengrundlage für diese Bilanz ist das Ergebnis jahrzehntelanger, intensiver Erfassungsarbeit des NABU Thüringen. Über mehr als 60 Jahre hinweg hat Klaus Schmidt die Weißstorchbestände im Freistaat ehrenamtlich dokumentiert und damit maßgeblich zur heutigen Kenntnislage beigetragen. Aus seiner langjährigen Erfahrung betont er: „Die alljährliche Weißstorchbilanz kommt nur dank vieler ehrenamtlicher NABU-Mitglieder und Naturfreundinnen und Naturfreunde zustande. Eine Arbeit, die wichtig ist, damit wir den Weißstorchbestand weiterhin in Thüringen im Blick behalten.“ Die landesweite Koordination der Datenerhebung liegt inzwischen bei der Vogelschutzwarte des TLUBN in Seebach. Klaus Schmidt unterstützt die Erfassung weiterhin insbesondere im Wartburgkreis und im Landkreis Schmalkalden-Meiningen. ◀ ürg

Ein Flyer „Gummibänder gehören nicht in den Biomüll“ und weitere Infos: [www.NABU-Thueringen.de/storch](http://www.NABU-Thueringen.de/storch) Zudem kann der Flyer gerne ausgedruckt, verteilt, aufgehängt und unter [LGs@NABU-Thueringen.de](mailto:LGs@NABU-Thueringen.de) bestellt werden.



# Etzelbachaue biberfreundlich weiterentwickeln

Marcus Orlamünder



P. Wächtershäuser

Die Etzelbachaue hat sich in der intensiv genutzten Saale-Niederung zu einem Kleinod der Artenvielfalt entwickelt. Ein NABU-Projekt soll nun dazu beitragen, dass dies so bleibt und sich sogar noch weiter verbessert.

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt liegt eine Aue wie aus dem Bilderbuch. Der Etzelbach schlängelt sich durch die Landschaft, umgefallene Bäume dürfen liegen bleiben und Feuchtflächen entwickeln sich an den Ufern.

## Naturschutz – eine Herzensangelegenheit

• Zu verdanken ist diese einzigartige Landschaft neben anderen Akteurinnen und Akteuren und Behörden dem verstorbenen, langjährigen Kreisvorsitzenden des NABU Saalfeld-Rudolstadt, Rainer Hämmerling. Unermüdlich hat er sich mit seinem Kreisverband und anderen Akteurinnen und Akteuren für den Erhalt und die Entwicklung der Etzelbachaue eingesetzt. Durch diese Initiative konnten beispielsweise knapp 15

Hektar Flächen von der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe erworben und für den Naturschutz gesichert werden. Darüber hinaus wurden Amphibien- und Gewässer angelegt, Teile der Flächen durch Mahd offengehalten und die Entwicklung der Artenvielfalt beobachtet sowie kartiert. Dank dieser Bemühungen ist das Gebiet nicht nur ein wertvoller Brut- und Rastplatz für gefährdete Vogelarten wie Bekassine, Braunkehlchen, Waldwasserläufer, Eisvogel und Flussregenpfeifer geworden, sondern es haben sich dort auch Biber, Fischotter, Kreuzkröte und Teichfrosch angesiedelt.

## Auenlebensräume fördern und schützen •

Um die Auenlebensräume in diesem Gebiet naturnah weiterzuentwickeln und zu schützen, startete der NABU Thüringen im November 2025 das Projekt „Entwicklung von Auenlebensräumen am Etzelbach – Umsetzung Pflegekonzept“. Das Projekt wird von der Europäischen Union und dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten gefördert und läuft bis 31. Mai 2027. Ein Schwerpunkt des Projektes liegt auf dem Schutz des Bibers und seiner neu geschaffenen Feuchtlebensräume. Claudia Chladek koordiniert für den NABU Thüringen das Projekt. Als

Landschaftsarchitektin und ausgebildete Biberberaterin sind ihr die Leistungen des Bibers, die er in der Landschaft vollbringt, gut bekannt. „Schon seit einigen Jahren beobachten wir die Bibervorkommen am Etzelbach. Die Aktivitäten des Bibers – wie zum Beispiel Dammbau, Grabungen und Baumfällungen – führten dazu, dass sich der Bach und die Aue wieder naturnäher entwickeln konnten. In den so entstandenen Flachgewässern tummeln sich mittlerweile jede Menge Amphibien und auch Vögel suchen dort nach Nahrung“, berichtet Claudia Chladek. „Die zunehmend feuchter werdenden Auenlebensräume bedürfen allerdings einer Anpassung des Pflegekonzeptes. Denn maschinelle Mahd ist dort in großen Bereichen oft gar nicht mehr möglich.“ Die ausbleibende Pflege könnte dazu führen, dass die Fläche ihren Offenlandcharakter verliert und damit Lebensräume für die derzeit dort lebenden Arten verloren gehen. „Ziel unseres Projektes ist es daher, eine nachhaltige Pflege und Offenhaltung der Aue

führen aber auch zu einer Belastung für besonders sensible Arten, wie zum Beispiel für das bodenbrütende Braunkehlchen. Durch die Einrichtung der Weidefläche werden die Störungen für die im Gebiet vorkommenden Tier- und Pflanzenarten minimiert. Die bestehenden Wegeverbindungen bleiben dabei größtenteils erhalten, die Besucherlenkung wird ausgebaut und interessierte Menschen können weiterhin die Natur erleben.

Das Braunkehlchen steht in Thüringen auf der Roten Liste und gilt als vom Aussterben bedroht. Von der Beruhigung des Gebietes profitiert dieser bodenbrütende Vogel.

Durch seine Lebensweise schafft der Biber für viele Tier- und Pflanzenarten neue Lebensräume, zum Beispiel für die Kreuzkröte und den Waldwasserläufer.

**Weißstörche unterstützen** • „Da der Weißstorch in Thüringen als gefährdet eingestuft wird und man ihn im Landkreis sowie der weiteren Umgebung nur selten antrifft, sind im Rahmen des Projektes fünf Nisthilfen zur Unterstützung von Weißstorchbrutpaaren in Ostthüringen geplant“, sagt Claudia Chladek. „Eigentümer und Eigentümerinnen von Grundstücken, die sich für den Bau einer Storchennisthilfe interessieren, können sich gerne bei uns melden. Wir prüfen dann, ob sich die Lebensraumbedingungen in der Umgebung für die Ansiedelung von Weißstörchen eignen. Auen bieten zum Beispiel wunderbare Lebensräume für Störche, vor allem zur Nahrungssuche.“ ◀ **ürg**



Niklas Barowski



Mathias Schäfer

mit ihren Feuchtbiotopen durch eine naturnahe Beweidung zu etablieren. Damit wollen wir die Strukturvielfalt in dem Gebiet und die Lebensraumbedingungen für Bekassine, Biber, Kreuzkröte und Co. verbessern“, so die NABU-Projektkoordinatorin.

**Weiterhin Naturerleben möglich** • Die Attraktivität des Gebietes, vor allem wegen der vorkommenden seltenen Tierarten, hat mittlerweile dazu geführt, dass die Etzelbachaue von zahlreichen Besuchenden frequentiert wird. Die damit verbundenen Störfaktoren, unter anderem durch freilaufende Hunde und Befahrung durch Privatfahrzeuge,

#### HISTORISCHES

Ein Teil der Flächen, auf denen Maßnahmen stattfinden sollen, inklusive der Kiesgrube Etzelbach, wurden von der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe erworben. Auf weiteren Flächen um den Etzelbach fanden zudem Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen des Thüringer Landesamtes für Bau und Verkehr (TLBV) für den Ausbau der B88, Ortsumfahrung Zeutsch statt. Diese Flächen sollen nun, gemeinsam mit den NABU-Flächen, einheitlich gepflegt und für den Naturschutz gesichert werden.

Förderhinweise: Das vom Freistaat Thüringen geförderte ENL-Projekt (Entwicklung von Natur und Landschaft) wird durch Mittel der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert und vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten unterstützt.

Freistaat Thüringen  Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten



Kofinanziert von der Europäischen Union

# Großes Schießen auf geschützte Arten in Thüringen?

*Graureiher,  
Gänsesäger,  
Kormorane,*

*Wölfe und viele*

*weitere Tierarten  
werden für Konflikte  
der Landnutzung  
und Fischwirtschaft  
verantwortlich ge-  
macht. Anstatt die  
wahren Ursachen  
für Probleme und  
politische  
Versäumnisse zu  
bearbeiten, geraten  
ungerechtfertigt  
Wildtiere  
ins Visier.*



NABU\_CEWI Daniela K. Anger

Thüringen ist eines der artenreichsten Bundesländer Deutschlands. Durch die Fülle an Lebensräumen und Arten beherbergt der Freistaat einen einzigartigen Naturschatz, für den das Land Verantwortung trägt. Doch dieser Schatz ist in Gefahr. Systematisch werden geschützte Tierarten wie Wolf, Fischotter, Biber, Graureiher, Kormoran, Graugans und sogar Gänsesäger von der Politik und von Lobbyisten der Landnutzenden zu Sündenböcken gemacht. Die Tiere werden zu Schädlingen erklärt, um sie daraufhin als Schuldige für die Probleme der Landnutzenden zu präsentieren. Die geplanten Abschüsse von Wölfen, Kormoranen und Co. werden fälschlicherweise als lösungsorientiertes Management dargestellt. Mit dieser Handlungsweise täuscht die Politik Tatkraft vor, während die eigentlichen Probleme der Landnutzenden viel zu wenig angegangen werden.

## Jagd auf Wölfe kann Probleme

**verschärfen** • Wenn man sich die Debatten über die Jagd auf geschützte Tierarten im Landtag anhört, könnte man meinen, an einem Tribunal teilzunehmen. Alle im Landtag vertretenen Parteien, außer „Die Linke Thüringen“, haben sich zum Beispiel für die Aufnahme des Wolfs in das Jagdrecht ausgesprochen.

Teilweise werden haarsträubende Argumente vorgetragen. Der Wolf könne möglicherweise eine Mitschuld tragen, wenn Deutschland Strafzahlungen wegen der Verschlechterung beim Zustand des artenreichen Grünlands im Natura 2000-Schutzgebietsnetz an die Europäische Union (EU) zahlen müsse. Dem Wolf wird zudem die Schuld zugeschoben, dass Weidetierhaltende ihre Betriebe aufgeben müssen: Der Wolf sei der Tropfen, der das Fass der gebeutelten Weidetierhaltenden sprichwörtlich zum Überlaufen bringt und könne der Auslöser für eine Betriebsaufgabe sein. Sowohl Strafzahlungen als auch Betriebsaufgaben sind

jedoch konstruierte Argumente, die offensichtlich von den wahren Problemen ablenken sollen.

Richter des Europäischen Gerichtshofs begründen ihre Urteile zu Strafzahlungen unter anderem damit, dass hierzulande keine effektiven Schutzmaßnahmen in Natura 2000-Schutzgebieten getroffen werden, um eine Verschlechterung dieser Gebiete abzuwenden. Genauso wurden und werden die wirtschaftlichen Probleme wenig ertragreicher Landnutzungen, wie der Weidetierhaltung, über Jahr-



zehnte hinweg missachtet. Vor allem konservative und rechte Parteien tragen dazu bei, dass die Fördermittel aus dem EU-Agrarhaushalt nach dem Gießkannenprinzip verteilt werden. Dadurch profitieren hochproduktive Landwirtschaftsunternehmen, die teilweise gar keiner Förderung von den Agrarzahlungen bedürfen, und damit fließt sogar viel Geld in ökologisch schädliche Bewirtschaftungsmaßnahmen.

Für eine angemessene Unterstützung von Landnutzenden, die besonders wertvolle Leistungen für biologische Vielfalt und Klimaschutz erbringen, wie zum Beispiel die Arbeit von Schäferinnen und Schäfern sowie anderen Weidetierhaltenden, bleibt dann nicht genug im Fördertopf. Will man Weidetierhaltenden wirklich helfen, braucht es mehr Anstrengungen und eine zukunftsorientierte Agrarpolitik im Land, im Bund und in der EU. Eine billige Kugel, die einen Wolf oder ein anderes geschütztes Tier tötet, wird die Probleme der Landnutzenden nicht lösen.

Fakt ist: Weniger Wölfe bedeuten nicht automatisch weniger Risse. Schon ein einzelner Wolf kann große Schäden anrichten, wenn er auf ungeschützte Weidetiere trifft. Wird durch Bejagung die Rudelstruktur zerstört, kann sich

das Verhalten der Wölfe unvorhersehbar ändern und selbst gut geschützte Herden können dann von Rissen betroffen sein. Diese Entwicklung zeigt sich deutlich am Beispiel Frankreichs. Dort hat die Erhöhung der Quoten bei der Wolfsjagd zu einem Anstieg der Angriffe auf Weidetiere geführt. In jedem Fall bleibt wirksamer Herdenschutz unverzichtbar. In diesem Kontext kann es sogar sein, dass Deutschland Strafzahlungen an die EU leisten muss, weil durch die Jagd auf Wölfe deren Schutz und Erhaltungszustand nicht mehr

berichts lässt sich außerdem kein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen den jährlichen Kormoranabschüssen und der mittleren Bestandentwicklung der in Thüringen überwinternden Kormorane erkennen. Als Brutvogel fehlt der Kormoran in Thüringen derzeit sogar gänzlich. Aber auch rechtlich bewegt sich die Kormoranverordnung auf dünnem Eis. Die mit der Verordnung verbundene Ausweitung von Kormorantötungen ist aus der Sicht von Fachjuristen rechtswidrig und fachlich unbegründet. Weder die an-

**Landesregierung fehlt es an Tatkraft** • Möchte man die heimischen Fischarten in unseren Gewässern wirklich fördern und schützen, braucht es ein langfristiges, systematisches Vorgehen, das die Gewässer grundlegend verbessert, anstelle plump die Jagd auf vermeintliche Schädlinge zu eröffnen. Die Landesregierung sollte endlich die Ärmel



Heiko Anders

Mathias Schäfer



Mathias Schäfer

gewährleistet wird. Zu verantworten hat das dann vor allem die Lobby jener Interessengruppen, die unbedingt Wölfe jagen möchten und die Politik, die hier nicht sachlich agiert.

**Sinnloses Sterben der Kormorane** • Eine treibende Kraft, wenn es um die Jagd auf geschützte Arten in Thüringen geht, ist leider auch Thüringens Umweltminister Tilo Kummer. Er scheut sich nicht davor, unter anderem auch den Gänsesäger für Schäden an der Fischfauna mitverantwortlich zu machen – und das sogar auf der Landesvertreterversammlung des NABU Thüringen im Jahr 2025. Auf Druck der Anglervereinigungen und -lobby hat der Diplom-Fischereingenieur Kummer in diesem Frühjahr die Kormoranverordnung ändern lassen. Damit hat er die Weichen für noch mehr sinnloses Töten von Kormoranen in Thüringen gestellt – und das, obwohl er der Partei BSW angehört, die sich gerne als "Friedenspartei" darstellt. Das Argument, dass mit der Verordnung die heimischen Fischarten geschützt werden sollen, ist nur vorgeschoben.

Abschüsse von Kormoranen erzielen keine nachhaltigen Effekte zum Schutz der heimischen Fischarten. Nach Angaben des Thüringer Kormoran-

genommenen Ertragseinbußen der Fischereiwirtschaft noch der angeblich negative Einfluss auf die heimischen Fischbestände halten einer Prüfung stand und rechtfertigen damit keineswegs den Abschuss von Kormoranen.

**Wieso verschwinden unsere Fische?** • Die Gründe für den Rückgang der heimischen Fischarten sind vielfältig. Der Kormoran hat darauf nur einen geringen Einfluss. Einflussgrößen, wie die Fischentnahme durch Hobbyangler, aber auch der immer noch in weiten Teilen beklagenswerte ökologische Zustand der Gewässer spielen hierbei eine viel größere Rolle. Die Aktivitäten von Hobbyanglern wirken sich etwa zehnmal stärker auf die Fischbestände aus als die Nahrungssuche des nur im Winter in Thüringen vorkommenden Kormorans. Selbst der Besatz mit Fischen durch die Freizeitfischerei in Gewässern führt zu einer unnatürlichen Verschiebung der Fischbestände zum Nachteil seltener und bedrohter heimischer Fischarten.

Durch die Jagd auf geschützte Tierarten können sich Probleme mit der Landnutzung teilweise verschärfen. Zum Beispiel werden Gänse scheuer, wenn man auf sie schießt, sie flüchten dann bereits auf große Distanzen und benötigen durch häufiges Umherfliegen letztlich mehr Energie und damit auch mehr Futter.

hochkrepeln und ihren im Koalitionsvertrag vereinbarten Aktionsplan zur Belebung von Bach- und Flussauen auf den Weg bringen. Der Aktionsplan würde nicht nur den heimischen Fischarten, der Verbesserung der Gewässerle-

bensräume und dem Hochwasserschutz dienen, sondern auch die Lebensgrundlagen von uns Menschen, wie zum Beispiel sauberes Trinkwasser schützen.

In Zeiten des Artensterbens und des Klimawandels in einer in großen Teilen zerstörten Kulturlandschaft braucht es keine neuen Feindbilder gegen die Natur. Vielmehr müssen die von uns Menschen verursachten Schäden an der Natur in einem ganzheitlichen Ansatz mit Verständnis für die ökologischen Zusammenhänge behoben werden. Nur so können wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen langfristig erhalten und sichern. Aktuell wird jedoch eine Politik betrieben, die kurzfristig einspart, dabei aber langfristig die Belastungen in die Zukunft verlagert und erhebliche Kosten auf künftige Generationen abwälzt. ◀ **ürg**

# Wo Hecken und Felsen sich treffen



Der geschützte Landschaftsbestandteil „An der Taubertsmühle“ liegt einen Kilometer westlich von Cossengrün im Vogtländischen Oberland in der vogtländischen Diabaskuppenlandschaft.

Schon in den 90er Jahren entdeckte man den naturschutzfachlichen Wert der Flächen rund um die ehemalige „Taubertsmühle“ im südlichen Landkreis Greiz. Wegen seiner vielfältigen Lebensräume und reichhaltigen Tier- und Pflanzenwelt wurden über zwei Hektar als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen. 2018 hat die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe 4,2 Hektar des Geländes bei der „Taubertsmühle“ erworben. „Damit konnten wir die Fläche für Generationen nach uns sichern“, sagt der Naturfotograf Frank Leo, ein sehr aktiver Naturschützer beim NABU Gera-Greiz, der das Gebiet für die Stiftung betreut. „Es ist eine wunderbare Landschaft, die das Herz erwärmt. Wiesen, Hecken, Felsbildungen, Geröllfelder, Halbtrockenrasen, Laubmischwälder wechseln sich ab und bieten vielen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum. Gemeinsam mit unseren NABU-Aktiven versuchen wir, die Fläche zu erhalten und zu verbessern.“

Info

[www.NABU-Gera-Greiz.de](http://www.NABU-Gera-Greiz.de)

## Neuer Lebensraum aus altem, zerfallendem Gemäuer

Eine Maßnahme, der sich die ehrenamtlich Aktiven aus der Gruppe annahmen, war die Sicherung des zerfallenen Mühlengebäudes. „Aus den Natursteinen, die bei der Sicherungsmaßnahme anfielen, haben wir verschiedene Steinhäufen als Lebensraum für Insekten und Reptilien aufgeschichtet. Das alte Kellergewölbe hingegen ließen wir stehen und bauten es im Herbst 2019 als Winterquartier für Fledermäuse um. Zusätzlich schufen wir Einfluglöcher sowie neue Schlafplätze aus Spaltenquartieren und Hohlblocksteinen“, berichtet Frank Leo.



**Naturschutz verbindet** • Auf einer angrenzenden Wiese wurden in den letzten Jahren auch immer wieder Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläulinge gesichtet. Dieser Schmetterling ist europarechtlich nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) in Anhang II, IV geschützt. „Uns ist schnell klar geworden, diese Fläche müssen wir sichern und dazukaufen“, sagt Frank Leo. „Unterstützung in finanzieller Art erhielt unser Kreisverband vom NABU Weimar-Apolda und so konnten wir durch die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe im Jahr 2024 einen halben Hektar Feuchtwiese mit Wiesenknopfbestand erwerben lassen.“ Aus der Zusammenarbeit bei diesem Projekt hat sich mittlerweile zwischen dem NABU Weimar-Apolda und dem NABU Gera-Greiz eine schöne Tradition von gegenseitigem Austausch und gemeinsamen Exkursionen entwickelt. Claudia Sörgel-Munz, die Vorsitzende des NABU-Weimar-Apolda, erzählt: „Angefangen hat es damit, dass wir uns die Fläche anschauen wollten, für die wir Geld gegeben hatten. Der Besichtigungstermin und der Austausch an der ehemaligen „Taubertsmühle“ hat uns wertvolle Erfahrungen gebracht und sehr viel Spaß gemacht. Deshalb wollten wir unbedingt weitere Aktivitäten mit dem Kreisverband planen.“ Eine gemeinsame Exkursion am Südhang des Ettersbergs bei Weimar folgte im Frühjahr 2025 und diesen Sommer ist eine weitere am Frießnitzer See und zu Ganzjahresweiden bei Göhren-Döhlen im Landkreis Greiz geplant. ◀

ürg

# Ehrenamt mit Freude koordinieren

Ein Modellprojekt im Altenburger Land  
trägt langsam Früchte.

So jemanden wie Christoph zu finden, ist ein absoluter Glücksfall“, sagt Mike Jessat, Vorsitzender des NABU Altenburger Land. Gemeint ist Christoph Schmidt, seit rund anderthalb Jahren Ehrenamtskoordinator des Kreisverbands. Der Vorstand des NABU Altenburger Land hatte den hochmotivierten Neuen herzlich begrüßt und unterstützt – Mobiltelefon, eigenes „Mitmachen“-E-Mail-Postfach und Gestaltungsspielraum für Aktionen. Denn Christoph Schmidt brachte bereits Erfahrung mit: „Ich habe bei der Diakonie am Ehrenamtskonzept mitgeschrieben und wollte als Rentner eine neue, sinnvolle Aufgabe übernehmen“, sagt er. Mittlerweile ist viel passiert: Mehrere Engagement-Stände warben um neue Aktive, eine ganze Veranstaltungsreihe in Schmölln erweitert sowohl regional als auch inhaltlich das Angebot des NABU Altenburger Land. Sein Ziel aktuell: Schritt für Schritt zwei neue Fachgruppen entwickeln – zum ökologischen Gärtnern und zum Vogel-/Artenschutz.

Christoph Schmidt (links)  
im Gespräch.



Martin Schöne

Ein vielversprechender Auftakt – aber die Ehrenamtskoordination ist auch kein Wundermittel. „Das geht schon damit los, dass es bisher nur in zwei von vier Gruppen des Modellprojekts gelungen ist, für die Ehrenamtskoordination jemanden zu finden, der oder die nicht bereits mit anderen Vorstandsaufgaben mehr als genug zu tun hat“, berichtet Martin Schöne, zuständig für das NABU-Engagement-Projekt Blaues Netz in Thüringen. Das Modellprojekt, gefördert vom Bundesverband, unterstützt und begleitet seit Anfang 2025 ausgesuchte Gruppen bei der Weiterentwicklung von Engagementstrukturen. Die Erfahrungen und positiven Impulse werden im weiteren Verlauf auch allen anderen Gruppen zur Verfügung gestellt.

„Es ist natürlich ein längerer Prozess“, sagt auch Mike Jessat, betont aber: „Christoph erschließt neue Felder für uns, ein absoluter Zugewinn für die Gruppe.“ Kathleen Lösch, Schriftführerin und eine Organisatorin des NABU Altenburger Land, blickt mit viel Erfahrung auf das Thema Ehrenamt: „Es gibt viele einzelne Aufgaben, kleine und große und das Ziel ist ja, die Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen. Es ist super, dass viel Neues passiert, aber alle Bausteine sind gleich wichtig.“ Engagement ist ebenso vielfältig wie das Leben. Und Christoph Schmidts Zwischenfazit? „Bei vielen Menschen erlebe ich eine große Offenheit und Interesse, wenn es um konkrete Projekte oder Themen im Naturschutz geht. Mir macht es Spaß und es gibt Hoffnung, dass sich zukünftig mehr Menschen engagieren.“

## Info

Christoph Schmidt wird in der **Online-Aktivensprechstunde vom 26. August 2026 ab 17:30 Uhr** seine Erfahrungen teilen und von einigen Strategien und Ideen berichten, die er nutzt, um Bewegung in die Aktivengewinnung zu bringen.

Nachfragen zum Thema Engagementförderung gern an:  
**Martin.Schoene@NABU-Thüringen.de**  
**Telefon 03641 60 57 04**



[www.fokus-natur.de](http://www.fokus-natur.de)

## Den Vögeln auf der Spur



Erwin Hangmann

Junge Erwachsene, zwischen 14 und 25 Jahren, mit dem Fernglas unterwegs, die Augen und Ohren offen und immer auf der Suche nach Vögeln – das klingt ganz nach dem Young Birders Club in Erfurt.



NABU\_CEWET-Thomas Hinsche

Die Idee für diesen Club entstand im Jahr 2023 aus der Kindergruppe der NAJU heraus. Er wurde nach dem Vorbild der Young Birders Clubs in Hamburg und Berlin gegründet. Anja Zimmermann, die Teamerin der Gruppe, erzählt, wie es dazu kam: „Die meisten aus unserer Kindergruppe waren damals schon über 13 Jahre alt. Wir überlegten dann, wie wir die Gruppe weiterentwickeln könnten. Da viele der Kinder großes Interesse an der Vogelwelt zeigten, haben wir uns entschieden, einen Young Birders Club als eine Jugendgruppe zu gründen. Wir treffen uns einmal im Monat in Erfurt, tauschen uns aus und beobachten gemeinsam Vögel.“ Die Jugendgruppe war auch schnell gegründet. Engagierte Unterstützung gab es auch aus der Fachgruppe des Vereins Thüringer Ornithologen in Erfurt. Marco Kursawe leitet seitdem den Young Birders Club gemeinsam mit Anja Zimmermann und bereichert mit seinem fundierten Fachwissen die Gruppe.

### Info

[www.NABU-Erfurt.de](http://www.NABU-Erfurt.de)  
[www.instagram.com/young\\_birders\\_club\\_erfurt](https://www.instagram.com/young_birders_club_erfurt)  
 E-Mail: [NAJU.Erfurt@gmail.com](mailto:NAJU.Erfurt@gmail.com)

**Die Vogelwelt draußen erleben** • Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf der Vogelbeobachtung. „Wir ziehen mit dem Fernglas los und besuchen verschiedene Gebiete in und um Erfurt. So waren wir zum Beispiel schon im Steigerwald südlich der Stadt, wo wir als Highlights Schwarzspecht und Sommergoldhähnchen beobachten konnten. Um die Sommergoldhähnchen zu entdecken, hilft es, auf ihren feinen, hohen, monotonen Ruf „zizizizii“ zu achten. Spannend waren aber auch unsere Touren im Winter zu den Wasseramseln an der Gera oder die Sichtungen von Schwarz- und Braunkehlchen sowie der Singflug eines Baumpiepers auf der Schwellenburg. Das Baumpiepermännchen ist hoch in die Luft geflogen und

dann mit ausgebreiteten Flügeln und ununterbrochenem Gesang Richtung Boden gesegelt. Eine wunderschöne Beobachtung und für die meisten Young Birders war es das erste Mal, einen solchen Flug live miterleben zu dürfen“, berichtet Anja Zimmermann

**Bock auf Birden** • Der Young Birders Club richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 25 Jahren. Es werden Exkursionen von eineinhalb bis sechs Stunden angeboten, je nachdem, wohin es geht. „Wer mehr über unsere gefiederten Piepmätze, ihre Lebensräume, ihr Verhalten und ihre Gesänge erfahren möchte, erreicht uns per Mail und Instagram“, sagt Anja Zimmermann. ◀ *ürg*

# Baustopp für Windenergieanlage

Am 14. Januar 2026 hat das Thüringer Oberverwaltungsgericht (OVG) Weimar die Position des NABU Thüringen bestätigt: Der Baustopp für die geplante Windenergieanlage bei Remda/Treppendorf bleibt weiterhin in Kraft. Hintergrund war eine bereits 2019 vom Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt erteilte Genehmigung für die Anlage. Gegen diese hatte der NABU-Widerspruch beim Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) eingelegt. Aus Sicht der Naturschützer wurden die Belange des Vogel- und Fledermausschutzes nicht beachtet. So sind für den Rotmilan mehrere Brutnachweise in der Region Treppendorf bekannt. Hinzukommt die Bedeutung des Gebiets als Vogelzugkorridor. Eine Entscheidung des TLUBN liegt bis heute nicht vor. Im aktuellen Gerichtsverfahren ging es darum, ob während des laufenden Widerspruchs gebaut werden darf oder nicht. Dies hat das OVG nun klar verneint. Der Antrag des Vorhabenträgers, den Baustopp aufzuheben, wurde abgelehnt. Da unter anderem Zweifel im Hinblick auf den Artenschutz bestehen und ein erhöhtes Tötungsrisiko für geschützte Arten wie den Rotmilan derzeit nicht ausgeschlossen werden kann. Dieser juristische Erfolg ist vor allem den Aktiven des NABU Saalfeld-Rudolstadt und ihrer umfangreichen fachlichen Zuarbeit zu verdanken. ◀

ürg



Mathias Schäfer



Marianne Herrmann

## NACHRUF AUF DR. ALFONS KURZ Ein Leben für den Natur- und Artenschutz

Mit dem Tod von Dr. Alfons Kurz verliert der NABU eine wichtige Persönlichkeit im Natur- und Artenschutz in Südthüringen. Sein Leben war geprägt von enger Verbundenheit mit der Natur und der Freude, sich für deren Belange einzusetzen.

Nach dem Studium der Wasserwirtschaft Anfang der 1960er Jahre verschlug es Dr. Alfons Kurz nach Schleusingen. Dort wohnte er und widmete sich in seiner Freizeit der Tier- und Pflanzenwelt. Besonders hatten es ihm die Kormorane und Graureiher angetan. Langjährige Beobachtungen ermöglichten ihm, Schlussfolgerungen zu den Bestandentwicklungen zu ziehen. Von besonderer Bedeutung war seine enge Zusammenarbeit mit dem NABU Thüringen beim Thema Kormoran. Mit seiner Expertise unterstützte er den Landesverband bei fachlichen Einschätzungen und trug dazu bei, die oft kontrovers geführte Diskussion um diese Vogelart auf eine sachliche, wissenschaftlich fundierte Grundlage zu stellen. Sein Wissen und seine Erfahrung waren dabei von unschätzbarem Wert.

Seit seinem Eintritt im Mai 1990 engagierte sich Dr. Alfons Kurz mit großer Leidenschaft im NABU. Als langjähriger Vorsitzender des NABU-Kreisverbandes Hildburghausen und der NABU-Gruppe Schleusingen lenkte er die Geschicke des Verbandes vor Ort. Für ihn spielte vor allem die praktische Arbeit im Natur- und Artenschutz eine wichtige Rolle. Sein Wirkungsbereich reichte von Vogelzählungen an den Talsperren und der Pflege wertvoller Lebensräume über den Kauf naturschutzfachlich wertvoller Gebiete und den Umbau von Trafohäusern zu Artenschutztürmen bis hin zur Kartierung und Sicherung von Standorten seltener Pflanzenarten, wie dem Weißzungenvorkommen bei Masserberg.

Mit Dr. Alfons Kurz verliert der NABU in Thüringen einen herzensguten, engagierten Natur- und Artenschützer, der seinesgleichen sucht. NABU Henneberger Land und NABU Thüringen

Anzeige

Das Jahr der Mauersegler

Der Jahresbericht der Wildvogelhilfe Jena

Lesens- und bemerkenswert. Moderne Aufmachung (mit dem Tool Canva) – zur Inspiration und Nachahmung empfohlen.



Volker Gehrmann



Daniele Werner

## Großtrappe, Blaukehlchen und Co.



Mathias Schiäf

Das Brandenburger Westhavelland wirkt auf den ersten Blick ruhig und unspektakulär – mit seinen endlosen Feldern, dem weiten Himmel und der geringen Siedlungsdichte. Doch hinter der unscheinbaren Fassade verbirgt sich eine reiche, vielfältige und interessante Vogelwelt. Das Gebiet ist eines der letzten vier Gebiete in Deutschland, in denen die Großtrappe, einer der schwersten flugfähigen Vögel Deutschlands, lebt. Langjährige Artenschutzprojekte und ein angepasstes Flächenmanagement sichern dort das Überleben des Vogels, der Mitte der 1990er Jahre in Deutschland fast ausgestorben war.

**Große Vögel in der Landschaft** • Entsprechend zieht das Westhavelland jedes Jahr zahlreiche Vogelliebhaber\*innen und Ornitholog\*innen an, die die seltene Großtrappe und andere Vögel beobachten wollen. Auch das NAJU-Ornicamp führte uns vom 27. bis 29. März 2026 in diese besondere Landschaft. Am Samstag brachen wir nach dem Frühstück ausgestattet mit Spektiven, Ferngläsern und warmer Kleidung von unserer Unterkunft, dem Erlebnishof Liepe, aus auf. Wir besuchten die Vogelschutz- warte Buckow und konnten bereits von dort aus mindestens zwanzig fliegende Großtrappen mit unseren Ferngläsern entdecken. Die Aufregung wurde noch größer, als wir auf dem Weg zum ersten Beobachtungsturm beim Großtrappen- balzplatz Buckow/Garlitz aus dem Auto heraus bereits Großtrappen aus nächster Nähe beobachten konnten. Einige Männchen präsentierten sich sogar bereits in ihrem schneeweißen Balzkleid. Großtrappen sind imposante Tiere, die in ihrem weiten, offenen Lebensraum überraschend elegant wirken. Während

### Das NAJU-Ornicamp im Westhavelland ist immer ein besonderes Ereignis. Balzende Kraniche, Kiebitze und Großtrappen

uns der kalte Wind auf dem ersten Beobachtungsturm um die Ohren strich, beobachten wir neben der Großtrappe unter anderem balzende Kiebitze und Kraniche. Mein persönliches Highlight war ein Großer Brachvogel, der mit seinemerkennungswürdigen, langen gebogenen Schnabel über die Feld- landschaft schritt. Im Laufe des Tages steuerten wir noch den Gülper See und die Havelaue an, wo wir zahlreiche Entenarten, Graugänse, Möwen und sogar einen Seeadler entdecken konnten, der erhaben über uns kreiste. Am Nachmittag kehrten wir durchgefroren, aber zufrieden in unsere Unterkunft zurück. Kälte, Wind und Regen hatten uns zwar den Tag über begleitet, konnten die Begeisterung über die Beobachtungen jedoch kaum trüben. Den Abend ließen wir mit einem Vogelbestimmungsquiz, Nudeln mit Tomatensoße und einer Dokumentation über die Vogelwelt ruhig ausklingen.

**Brutplattformen und Schilfdämme** • Der dritte Tag unseres Ornicamps war zugleich leider schon der letzte. Von einem Beobachtungsturm, den wir am Vortag noch nicht besucht hatten, konnten wir erneut mehrere Großtrappen beobachten, die in einer größeren Gruppe in der offenen Landschaft standen. Anschließend besuchten wir die Linu-

mer Teiche, die durch ein besonders vogelfreundliches Management auf- fielen: Brutplattformen für Möwen und Enten sowie große Schilfdämme zum Schutz der Vögel, die nur von Beobach- tungstürmen durchbrochen wurden, zeigen beispielhaft, wie Naturschutz in der Region umgesetzt wird. Besonders spannend waren eine Rohrweihe, die langsam über uns hinweg zog, Birken- zeisige, die sich akrobatisch durch die Birkenäste hangelten, sowie ein Blau- kehlchen, das sich uns im dichten Geäst zumindest kurz zeigte. Nach einem gemeinsamen Abschlussessen beendeten wir das Camp und traten die Rückreise nach Thüringen an.

**Verbindung zur Natur** • Das Ornicamp hat mir erneut vor Augen geführt, wie vielfältig die Vogelwelt ist und dass es nie langweilig ist, mit einem Fernglas draußen unterwegs zu sein. Für mich persönlich trug das Camp zu einem starken Gefühl der Entschleunigung bei, das mit den langen Naturbeobach- tungen einherging. Das Nervensystem kommt zur Ruhe, und es entsteht eine neue Verbindung zu den Lebewesen, mit denen wir unseren Planeten teilen. Das ist eine Erfahrung, die in unserem schnelllebigen Alltag so oft und schnell verloren geht. Naturbeobach- tung bedeutet, dem gegenwärtigen Moment Aufmerksamkeit zu schenken und die eigene Lebenswelt bewusst wahrzunehmen. Ich hoffe, mir ein Stück dieser Präsenz aus dem Ornicamp in meinen Alltag mitnehmen zu können. ◀

Jana Boltersdorf

## BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

### NAJU Thüringen erhält Thüringer Qualitätssiegel

Die Bildungsarbeit der NAJU Thüringen hat zum Ziel, Menschen zu nachhaltigem Handeln zu inspirieren und sie dazu zu motivieren, sich aktiv für die nachhaltige Entwicklung unserer Umwelt und Gesellschaft einzusetzen. Daher beschloss der Vorstand, dass sich die NAJU Thüringen für das Thüringer Qualitätssiegel für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bewirbt. Das Qualitätssiegel wird jährlich vom Nachhaltigkeitszentrum Thüringen in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Umwelt- und Bildungsministerium verliehen. Es zeichnet Bildungsträger aus, die in besonderer Weise zur Vermittlung von Werten, Wissen und Kompetenzen beitragen, die für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft erforderlich sind. Dabei stehen nicht nur ökologische, sondern auch soziale, ökonomische und kulturelle Aspekte im Mittelpunkt. Die Vorbereitung für die Zertifizierung begann bereits 2024. Dafür wurden die Bildungsangebote, das Leitbild und das Bildungskonzept sowie die Prozesse zur Qualitätssicherung und -entwicklung genau unter die Lupe genommen. Nach der Prüfung der Unterlagen erfolgte ein Vor-Ort-Gespräch und am 15. November 2025 war es so weit. Bei einer feierlichen Zertifikatsübergabe erhielten wir das Siegel als Würdigung des Beitrags, den die NAJU Thüringen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung leistet. ◀

Stefan Bretz



Von links: Christian Lärz und Stefan Bretz (beide NAJU) sowie der Thüringer Umweltminister Tilo Kummer.



## KINDERSCHUTZKONZEPT

### NAJU und NABU erarbeiten und beschließen ein Konzept zur Prävention sexualisierter Gewalt

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und hat auch in der Arbeit von NABU und NAJU Priorität. Kinder- und Jugendgruppen sowie Seminare und Freizeiten sollen sichere, gewaltfreie Räume ohne Grenzüberschreitungen sein, insbesondere frei von sexualisierter Gewalt. Für diesen Schutz tragen NABU, NAJU und ihre Aktiven Verantwortung. Auch Erwachsene können grenzverletzendes Verhalten und sexualisierte Gewalt erleben, darum wurde gemeinsam ein Schutzkonzept erarbeitet.



Wer ein Anliegen oder Fragen rund um das Thema Kinderschutz hat, Hilfe oder ein offenes Ohr braucht, kann sich gern an Stefan Bretz, den Jugendbildungsreferenten der NAJU, und Kirsten Erdinger, die Landesgeschäftsführerin des NABU, oder an eine externe Beratungsstelle wenden.

Das Konzept selbst, eine Broschüre und Qualifikationsangebote für NABU- und NAJU-Aktive gibt es auf unserer Seite zum Thema Kinderschutz.



Das Konzept zur Prävention von Gewalt und sexualisierter Gewalt wurde 2025 durch die Landesvorstände der NAJU Thüringen und des NABU Thüringen beschlossen. Es hat verbindlichen Charakter, dient als Hilfestellung, um im Falle eines Falles richtig auf Vorfälle reagieren zu können und schafft Transparenz für NABU- und NAJU-Aktive und NABU-Mitglieder, Kinder, Jugendliche und Eltern.

Ein wichtiger Baustein unseres Schutzkonzepts ist die Qualifizierung und Sensibilisierung. Darum ist Prävention sexualisierter Gewalt wesentlicher Bestandteil der Gruppenleiter\*innen-Schulung und zusätzlich gibt es Onlineseminare und E-Learningkurse, die jederzeit genutzt werden können.



Michael Wolf

## FÜR TREKKINGTOUR PFÄLZERWALD ANMELDEN!

### Acht Tage Natur pur

In den Herbstferien vom 10. bis 17. Oktober können Jugendliche mit der NAJU Thüringen im größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands unterwegs sein. Der Pfälzerwald begeistert mit alten Buchen- und Eichenwäldern, bizarren Sandsteinfelsen und stillen Bächen. Wir sind mit dem Rucksack unterwegs, lernen einfache Outdoor- und Orientierungskennnisse und übernachten in ausgewiesenen Trekkingcamps. Gemeinsames Kochen, Sonnenuentgänge und der Sternenhimmel machen die Tour zu einem intensiven Naturerlebnis – auch ohne Vorerfahrung. Entdecke die Vielfalt des UNESCO-Biosphärenreservats Pfälzerwald!

Info

[www.NAJU-Thueringen.de/veranstaltungen/jugendliche](http://www.NAJU-Thueringen.de/veranstaltungen/jugendliche)

## EHRENAMTLICH AKTIV WERDEN

## Naturbegeisterte im Unstrut-Hainich-Kreis gesucht

Freude an der Naturbeobachtung und gemeinsames Anpacken für die Artenvielfalt, dies steht beim NABU an erster Stelle. Doch im Unstrut-Hainich-Kreis fehlt bisher eine Gruppe aktiver Mitglieder. „Dies wird sich jedoch im Herbst 2026 ändern“, freut sich Hans Schönewolf, Referent für Verbandsentwicklung beim NABU Thüringen. „Alle Naturbegeisterten in Mühlhausen und Umgebung sind herzlich zu einem ersten **Treffen am 25. September eingeladen.**“

Am besagten Freitag wird Tagfalter-Experte Patrick Helpap unterhaltsam und informativ über den insektenfreundlichen Garten berichten. Am 17. Oktober folgt ein Vortrag zur Rückkehr des Luchses nach Thüringen. Selbstverständlich sollen auch konkrete Naturschutzvorhaben der zukünftigen NABU-Gruppe in den Blick genommen werden. Hierfür wird es im November 2026 ein erstes Aktiventreffen in Mühlhausen geben.


**Vortrag zum insektenfreundlichen Garten am 25. September**

Beginn 18:00 Uhr, Ort: Stadtbibliothek, St. Jakobi 1 in Mühlhausen.

**Vortrag zur Rückkehr des Luchses nach Thüringen am 17. Oktober**

Beginn 14:00 Uhr, Ort: Mehrgenerationenhaus, Puschkinstraße 8 in Mühlhausen.

# Thüringens Natur erleben

Der NABU in Thüringen bietet ein buntes Veranstaltungsprogramm, darunter Führungen, Vorträge, Angebote für Familien und Veranstaltungen für Kinder. Eine kleine Auswahl zeigen wir hier. Die gesamte Vielfalt finden Sie unter [www.NABU-Thueringen.de/termine](http://www.NABU-Thueringen.de/termine) sowie in den Programmen und auf den Internetseiten der regionalen NABU-Gruppen: [www.NABU-Thueringen.de/gruppen](http://www.NABU-Thueringen.de/gruppen)

Zu allen Veranstaltungen sind Naturbegeisterte, welche sich bei der Gründung einer NABU-Gruppe in Mühlhausen einbringen möchten, herzlich willkommen. Es ist wünschenswert, im Vorfeld mit Hans Schönewolf Kontakt aufzunehmen: Tel.: **0151-72411747** oder **03641-605704** E-Mail: **Hans.Schoenewolf@NABU-Thueringen.de**

**NABU-Veranstaltungen von Juni bis Dezember 2026**
**Landkreis Gotha**

**Fr 21.08.2026 | ab 21:00 Uhr**

**Fledermausführung**

99867 Gotha-Siebleben. Der NABU Gotha lädt ein, das geheime Leben der Fledermäuse im Mönchspark Siebleben zu erkunden. Treffpunkt: Spielplatz Mönchspark in Gotha-Siebleben. Kontakt: [www.NABU-Gotha.de](http://www.NABU-Gotha.de)

**Do 17.09.2026**

**Vortrag Wohllebens Waldakademie**

99898 Georgenthal. Im Rahmen des Land-Festivals Georgenthal lädt der NABU Gotha zum Vortrag mit Patrick Esser. Schwerpunkt seiner Arbeit bei „Wohllebens Waldakademie“ ist das Thema Wald im Klimawandel, außerdem berät Patrick Esser Urwald-Projekte. Ort: Bürgerhaus Georgenthal, Bahnhofstraße 8. Der Beginn des Vortrags wird unter [www.NABU-Gotha.de](http://www.NABU-Gotha.de) bekanntgegeben.

**Sa 10.10.2026 | 12:00 – 17:00 Uhr**

**StreuObstWiesenTag**

99192 Neudietendorf. Spannende Kurzvorträge rund um Themen wie fachgerechte Obstbaumpflanzung, Veredlung, ökologisches Gärtnern oder Ernährung. Für Kinder gibt es ein umfangreiches Programm. Ergänzt wird der Tag durch Führungen, Infostände sowie – je nach Obstjahr – eine mobile Mosterei. Ort: Krügervilla, Bergstraße 9. Kontakt: [NABU Nese-Apfelstädt, NABU-NA@gmx.de](mailto:NABU Nese-Apfelstädt, NABU-NA@gmx.de), [www.NABU-Gotha.de](http://www.NABU-Gotha.de)

**Landkreis Greiz**

**Fr 12.06.2026 | 16:00 – 17:30 Uhr**

**Naturschätze im Krebsbachtal**

07987 Teichwolframsdorf. Die ehemalige Krebsbachtalsperre wurde vor 20 Jahren zurückgebaut und die Staufflächen naturnah renaturiert. In den folgenden Jahren entwickelten sich am Krebsbach ein struktur- und artenreiches Lebensraummosaik mit bedeutsamen

Reptilienvorkommen. Wir erkunden den Artenreichtum der renaturierten Stauffläche. Der Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben: [www.exkursionen.naturerbe.de](http://www.exkursionen.naturerbe.de)

**Fr 09.10.2026 | ab 18:00 Uhr**

**Das Rebhuhn**

07554 Gera-Dorna. Das Rebhuhn, Vogel des Jahres 2026, ist auf unseren Feldern leider fast verschwunden. Wir berichten über Lebensweise und die aktuelle Situation der Tiere in Thüringen. Ort: Gemeindeforum der St. Petri Kirche, Dorna Nr. 2.

**Sa 10.10.2026 | ab 8:00 Uhr**

**Pflegeinsatz Kölbelwiese**

07937 Arnsgrün. Die Kölbelwiese ist Lebensraum seltener Orchideen. Wir packen an, um diesen Lebensraum zu erhalten. Bitte festes Schuhwerk und Arbeitshandschuhe mitbringen. Treffpunkt: 7:30 Uhr am Parkplatz „Deutsche Eiche“ in 07937 Zeulenroda oder 8:00 Uhr an der Kölbelwiese bei Arnsgrün.

**Henneberger Land**

**Sa 11.07.2026 | 10:00 – 12:00 Uhr**

**Was wächst am Wegesrand?**

96527 Suhl. Thementag: Kleine Kräuter- und Wildpflanzenkunde für jedermann. Treffpunkt: Opti-Wohnwelt, Sommerbergstraße 26. Ein Unkostenbeitrag zu Gunsten der Natur von 5 € wird erbeten/NABU-Mitglieder frei. Kontakt: [Vorstand@NABU-Hennebergerland.de](mailto:Vorstand@NABU-Hennebergerland.de), [www.NABU-Hennebergerland.de](http://www.NABU-Hennebergerland.de). Bitte überprüfen Sie die Daten auf der Internetseite vor der Veranstaltung.

**Sa 05.09.2026 | 09:00 – 17:00 Uhr**

**Familihtag und Jahresfahrt**

98527 Suhl. Eine Exkursion führt zu den Schönheiten der Natur im Landkreis Sonneberg und bietet Einblicke in historische Handwerke. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich. Ein Unkostenbeitrag zu Gunsten der Natur von 20 € wird erbeten/NABU-Mitglieder 10 €. Anmeldung: [Vorstand@NABU-Hennebergerland.de](mailto:Vorstand@NABU-Hennebergerland.de), [www.NABU-Hennebergerland.de](http://www.NABU-Hennebergerland.de)

## Impulse und Austausch für Aktive

**Sonntag, 21.06.2026 | 11:00 – 18:00 Uhr**

### Hüttenfest am NaturErlebnisHaus Leutratal

NABU und NAJU laden zum Tag der offenen Tür ins Bildungszentrum NaturErlebnisHaus Leutratal bei Jena ein. Neben Einblicken in die rustikale Gruppenunterkunft warten im Außenbereich spannende Mitmachaktionen besonders auf naturbegeisterte Familien. Mehr: [www.NAJU-Thuringen.de/huettenfest](http://www.NAJU-Thuringen.de/huettenfest)

**Samstag, 07.11.2026 | 10:00 – 14:30 Uhr**

### NABU Regionalkonferenz Südthüringen

Themen: Impulse für neues Engagement und Schwerpunkt Erfahrungsaustausch. Ort: wird noch bekannt gegeben. Infos: Ehrenamtskoordination: Martin.Schoene@NABU-Thüringen.de | Telefon 03641 60 57 04

**Samstag, 14.11.2026 | 10:00 – 14:30 Uhr**

### NABU-Vorständeschulung „Stark im Verband“ 2026

Themen: Unfallverhütung und Versicherungsschutz. Ort: Allerheiligenstraße 9, 99086 Erfurt (Neuer Saal). Infos: Ehrenamtskoordination: Martin.Schoene@NABU-Thüringen.de | Telefon 03641 60 57 04

**Samstag, 21.11.2026 | 9:00 – 14:00 Uhr**

### NABU Regionalkonferenz Nordthüringen

Themen: Blick ins Biberrevier, Engagementförderung und viel Erfahrungsaustausch. Ort: Uthleber Str. 24, 99735 Nordhausen. Infos: Ehrenamtskoordination: Martin.Schoene@NABU-Thüringen.de | Telefon 03641 60 57 04

**Do 19.11.2026 | 17:00 – 19:00 Uhr**

### Naturnaher Garten

96515 Sonneberg. Vortrag: Naturnaher Garten: Unser Boden – wertvoll und wunderbar. Treffpunkt: Volkshochschule, Coburger Str. 42 A. Ein Unkostenbeitrag zu Gunsten der Natur von 5 € wird erbeten/NABU-Mitglieder frei. Kontakt: Vorstand@NABU-Hennebergerland.de, [www.NABU-Hennebergerland.de](http://www.NABU-Hennebergerland.de). Bitte überprüfen Sie die Daten auf der Internetseite vor der Veranstaltung.

**Mo 28.12.2026 | 10:00 | 14:00 Uhr**

### Nix wie raus in die Natur

96528 Schalkau. Nach den Feiertagen frische Luft tanken für den Endspurt des Jahres. Je nach Witterung erwartet die Teilnehmenden eine Exkursion in die Winterwelt oder ein interessanter Naturvortrag sowie eine Stärkung zur Mittagspause. Für Kinder gibt es Spiel und Spaß. Treffpunkt: Ferienpark Thüringer Wald, Im Waldgrund 1. Ein Unkostenbeitrag zu Gunsten der Natur von 5 € wird erbeten/NABU-

Mitglieder frei. Kontakt: Vorstand@NABU-Hennebergerland.de, [www.NABU-Hennebergerland.de](http://www.NABU-Hennebergerland.de). Bitte überprüfen Sie die Daten auf der Internetseite vor der Veranstaltung.

### Landkreis Ilm-Kreis

**Fr 09.10.2026 | ab 19:00 Uhr**

### Vom Holozän zum Anthropozän

98693 Ilmenau. Wer Natur schützen will, sollte eine Vorstellung haben, wie sie aussehen soll. Doch da gehen die Meinungen oft auseinander. Andreas Martius berichtet über spannende Naturbilder in Europa und weltweit. Ort: Kulturzentrum „Kleinod“, Karl-Zink-Straße 6. Kontakt: [www.NABU-Ilmkreis.de](http://www.NABU-Ilmkreis.de)

### Landkreis Nordhausen

**Sa 06.06.2026 | 12:00 – 17:00 Uhr**

### Naturschutztag des Harzklubs

99768 Neustadt (Harz). Etwa 25 Naturerlebnis-Stationen laden nicht nur interessierte Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene ein, um mehr über Wald, Wasser und Wiese

**Freitag 12. Juni und Samstag 13. Juni 2026**

## Langer Tag der Natur in Thüringen

Jedes Jahr im Juni möchten NABU und die Stiftung Naturschutz Thüringen gemeinsam mit anderen Akteuren und Partnern auf die biologische Vielfalt im Freistaat aufmerksam machen - Lassen Sie sich von den kostbaren Naturschätzen im Land begeistern! Eine Veranstaltung ganz in Ihrer Nähe finden Sie hier: [www.Langer-Tag-der-Natur.de](http://www.Langer-Tag-der-Natur.de)

zu erfahren. Neben Musik sowie verschiedene Informationsstände warten eine große Wissens- und Geschicklichkeitsstrecke auf die Besucher. Ort: Kurpark in 99768 Neustadt (Harz). Kontakt: [www.NABU-Nordhausen.de](http://www.NABU-Nordhausen.de)

**Mo 12.10.2026 | 18:00 – 20:00 Uhr**

### Neu ist nicht immer gut!

99735 Nordhausen. Vortrag über Tiere und Pflanzen, welche durch menschliche Aktivität neu im Landkreis Nordhausen angekommen sind. Dabei gibt es auch negative Auswirkungen auf die bestehende Tier- und Pflanzenwelt. Ort: Scheunenhof Sundhausen, Uthleber Straße 24 in. Kontakt: [www.NABU-Nordhausen.de](http://www.NABU-Nordhausen.de)

### Landkreis Saale-Holzland-Kreis

**Sa 19.09.2026 | 08:00 – 13:00 Uhr**

**Sa 17.10.2026 | 08:00 – 13:00 Uhr**

### Pflegeinsatz Orchideenwiesen

07751 Rothenstein. Beräumung einer gemähten Orchideenwiesen mit Rechen und Heugabeln. Die Arbeit ist für jedermann geeignet. Mitzubringen ist weiter nichts, außer Arbeitshandschuhe, wenn vorhanden. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Treffpunkt: An der Schießhalle der Sportschützengemeinschaft. Link Google Maps: <https://maps.app.goo.gl/jjmiSB3zaTf691hR9>. Kontakt: [www.NABU-SHK.de](http://www.NABU-SHK.de)

### Landkreis Saale-Orla-Kreis

**Sa 19.09.2026**

### Anpacken für Arnika & Co

07924 Volkmannsdorf. Mitmachen bei der Biotoppflege an der Finkenmühle. Damit bedrohte Pflanzenarten wie die Arnika im Plothener Teichgebiet weiterhin einen Lebensraum finden, braucht es eine regelmäßige Mahd. Jede helfende Hand ist willkommen! Uhrzeit und Treffpunkt werden bei Anmeldung bekanntgegeben. Anmeldung: Hans.Schoenewolf@NABU-Thuringen.de

**Freitag, 09.10.2026 | ab 18:00 Uhr**

### Unsere Insekten - Ihre Rolle im Ökosystem

07806 Dreba. Woher stammt eigentlich der Zitronenfalter im eigenen Garten? Warum sind heimische Pflanzen sogleich das Einfachste als auch das Beste, was man Insekten anbieten kann? Patrick Helpap räumt in einer unterhaltsamen Bildpräsentation mit Halbwahrheiten über Insekten auf und zeigt anhand ihrer Biologie, wie man sie wirklich unterstützen kann. Um Anmeldung wird gebeten. Ort: Landgasthof „Zur Linde“, Dreba 43 in 07806 Neustadt an der Orla. Anmeldung: Hans.Schoenewolf@NABU-Thuringen.de

**Sa 24.10.2026 | 18:00 Uhr**

### Das blaue Wunder: Moorfrosch & Co im Plothener Teichgebiet

07806 Dreba. Das Plothener Teichgebiet ist überregional bekannt als Brut- und Rastplatz einer Vielzahl von Vogelarten. Oftmals unbeachtet bleibt, dass die einzigartige Landschaft zwischen Schiefergebirge und Orla-Senke ebenso Rückzugsort vom Aussterben bedrohter Amphibien ist. Florian Serfling gibt Einblick in Lebensweise, Gefährdung und Schutz des Moorfrosches sowie weiterer Amphibien. Treffpunkt: Landgasthof „Zur Linde“, Dreba 43 in 07806 Neustadt an der Orla. Anmeldung: Hans.Schoenewolf@NABU-Thuringen.de

### Landkreis Sömmerda

### Geplante Veranstaltungen des NABU Sömmerda

**Sa 13.06.2026 | ab 10:00 Uhr.**

### Exkursion Moorberg

### FFH-Gebiet Nr 31.

Sowie für den Herbst: [Baumbegehung „Schwanseer Forst“](#) | [Vogelbeobachtung am Speicher Straußfurt](#) | [Vortrag Feldhamster - Ergebnisse der Untersuchung](#)

Die Veranstaltungen werden auf der Internetseite des NABU Sömmerda veröffentlicht: [www.NABU-Soemmerda.de](http://www.NABU-Soemmerda.de). Für Rückfragen: [Info@NABU-Soemmerda.de](mailto:Info@NABU-Soemmerda.de)



# Ihre Spende für die Natur

Wir schützen die biologische Vielfalt – und damit unsere Lebensgrundlagen. Mit unseren Projekten und unserer naturschutzpolitischen Arbeit engagieren wir uns stetig dafür, Lösungen für die anstehenden Umweltprobleme zu finden.

Da der Naturschutz aktuell politisch unter Druck gerät, wird es in Zukunft noch wichtiger sein, konsequent gegen Eingriffe in die Natur und behördliche Entscheidungen vorzugehen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie uns dabei, Tiere, Pflanzen, Gewässer und Wälder wirksam zu schützen.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, die Natur dort zu schützen, wo sie uns dringend braucht.

## Spenden & Mitmachen



Unser Konto für Spenden

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN DE96 4306 0967 1277 8864 02

BIC GENODEM1GLS

Falls Sie eine Spendenquittung erhalten möchten: bitte Adresse nicht vergessen.